

Verbindlichkeiten nachzukommen, empörten sich die böhmischen Barone, vertrieben Friedrich und setzten den Znaimer Fürsten Konrad Otto zum Herzog ein. Friedrich floh zum deutschen Kaiser, welcher unter Androhung von Gewalt den Streit dahin entschied, daß Friedrich wieder als Herzog in Böhmen angenommen werde. Mähren aber wurde unter dem Titel einer Markgrafschaft als ein unmittelbares Lehen des deutschen Reiches erklärt und dem Herzog Konrad Otto verliehen, der sich dann auch Markgraf von Mähren nannte. Als er aber der Aufforderung des Herzogs Friedrich, diesem Titel zu entsagen und die Oberhoheit des Herzogs von Böhmen anzuerkennen, sich nicht fügen wollte, sandte dieser seinen Bruder Přemysl Otakar mit einem starken Heere nach Mähren, welcher in der mörderischen Schlacht bei Lodenitz (10. December 1185) die Mährer besiegte, worauf Konrad Otto dem Titel eines Markgrafen von Mähren entsagte und sich mit Friedrich so vollständig ausöhnte, daß er nach dessen Tode (25. März 1189) auf den Herzogsstuhl in Böhmen gelangte, den er aber nur durch zwei Jahre innehatte. Konrad Otto danken wir die erste Codification der Rechtsgewohnheiten Mährens, welche unter dem Namen der Jus Conradi oder Statuta ducis Ottonis bekannt sind.

Konrad Otto hatte zwar dem Titel eines Markgrafen entsagt, aber sechs Jahre nach seinem Tode erhielt Mähren bleibend den Titel eines Markgrafthums bei Gelegenheit des Thronstreites zwischen Přemysl Otakar I. und Heinrich Bladislav. Letzterer, um neues Blutvergießen zu verhindern, begab sich aller Ansprüche an Böhmen und erhielt (1197) dafür Mähren unter dem Titel einer Markgrafschaft als Lehen der böhmischen Krone, in welchem staatsrechtlichen Verhältniß Mähren fortan verblieb.

Unter dem Markgrafen Heinrich Bladislav zeigen sich die ersten Spuren deutscher Colonisation in Mähren, welche unter seinen Nachfolgern Heinrich Bladislav II. und Přemysl bedeutend zunahm, namentlich als nach der furchtbaren Verwüstung des Landes durch die Mongolen (1241) ein bedeutender Theil der Bevölkerung theils getödtet, theils in die Gefangenschaft fortgeschleppt wurde. Auch der Einfall der Rumänen (1252) hatte einen ähnlichen Einfluß auf die Vermehrung der deutschen Colonisten in Mähren. Als Hauptförderer dieser Colonisation wirkte der Olmüzer Bischof Bruno aus dem Hause der Grafen von Schaumburg (1245 bis 1281), als Kirchenfürst und Staatsmann gleich ausgezeichnet, welcher durch Gründung einer bedeutenden Anzahl von bischöflichen Lehen, welche dem König von Böhmen als Oberlehensherrn unterstanden, das Olmüzer Bisthum zu einer einflußreichen Machtstellung in Böhmen und Mähren erhob. Seinem Beispiel folgten die reichen Stifte und Klöster, ja auch mehrere Magnaten des Landes, welche fleißige deutsche Colonisten auf ihren ausgedehnten Ländereien ansiedelten. Infolge dessen erblühte nicht bloß das Städteleben, es verbesserte sich auch die socialpolitische und ökonomische Lage des Bauernstandes, indem an die Stelle des alten